

ΑΓΩΝ ΑΡΕΤΗΣ

Οὐδὲν ἱκανὸν ᾧ ὀλίγον τὸ ἱκανόν.
Nichts ist dem genug, dem das Genügende zu wenig ist.

Epikuros von Samos (341-270 v. Chr.)

Ich habe diesen Spruch ausgesucht, weil er nicht nur eine antike Weisheit, sondern auch jetzt noch anwendbar ist.

Zur Interpretation dieser Sentenz ist zu sagen, dass er meiner Meinung nach eine Warnung sein sollte. Epikur will ausdrücken, dass der, der schon reich ist, sich oft nicht mit dem zufrieden gibt, was er hat, sondern immer mehr beansprucht.

Ein Beispiel hierfür ist der Lyderkönig Krösus: Als dieser zum Orakel von Delphi ging, weil er von Gier getrieben sein Königreich Lydien erweitern wollte, erbat er Rat von der Pythia, um in Erfahrung zu bringen, welchen Ausgang die Schlacht nehmen würde. Er erfuhr, dass ein großes Reich zugrunde gehen werde, wenn er den Fluss Halys überqueren werde. Schließlich stellte sich heraus, dass sein eigenes Reich gemeint war.

Eine weitere Person, die von dieser Aussage betroffen ist, ist Cäsar: Auch er wollte das römische Reich immer mehr erweitern, aber weil er immer mächtiger wurde, ermordeten ihn einige Senatoren.

Genauso wie Krösus konnte Cäsar nicht genug bekommen.

Ich denke, dass Altgriechisch so besonders gut geeignet ist, den Sinn dieses Satzes auszudrücken, weil es sehr prägnant ist. Es gelingt, mit wenigen Worten die Bedeutung zu vermitteln, was z.B. im Deutschen erst mit relativ vielen Worten möglich ist. Im Griechischen kann man hier problemlos - im Gegensatz zum Deutschen - das εἶστίν weglassen.

Das Wortspiel mit ἱκανὸν...τὸ ἱκανόν betont und verstärkt noch einmal die Aussage. Dies wäre wiederum im Deutschen nicht möglich, da es von dem Adjektiv 'genug' kein Substantiv gibt. Im Griechischen bildet man das Substantiv einfach, indem man ein τὸ davorsetzt.

Altgriechisch zu lernen ist auf keinen Fall nutzlos, da Griechenland der Entstehungsort der westlichen Kultur ist. Sowohl die Kunst, die Philosophie, die Literatur als auch die Architektur des Abendlandes haben ihren Ursprung im antiken Griechenland. Altgriechisch war damals und auch noch in späteren Jahrhunderten, wie etwa im 16., die Geschäftssprache und die Sprache der Intellektuellen.

Weil Griechisch so lange eine wissenschaftliche Sprache gewesen ist, kommen auch sehr viele Fremdwörter aus dem Griechischen, z.B. die Worte Schema oder Pädagoge. Wenn man beispielsweise Medizin oder Biologie studiert, ist die Kenntnis dieser Sprache ebenfalls sehr hilfreich, was man an den Fachausdrücken Erythrozyten, Leukämie und Fotosynthese sehen kann.

Im Unterricht lernt man aber nicht nur die Sprache als solche, sondern auch einiges über die Geschichte und die Mythologie Griechenlands, was auch heute noch in zahlreichen Quizsendungen gefragt wird. Abgesehen davon gehören diese Bereiche, also Mythologie, Philosophie und Geschichte, zur Kenntnis eines jeden gebildeten Menschen.